

Weltweiter Einsatz für JESUS

„Dankt dem HERRN, ruft seinen Namen an, macht unter den Völkern seine Taten bekannt!“ Ps. 105,1

Vor vielen Jahren fiel mir beim Bibellesen auf, dass Gott immer von Anfang der Schöpfung an, global denkt. Bevor Jesus sich von dieser Welt verabschiedete, gab ER seinen Nachfolgern eine gewaltige Aufgabe. „So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker...“ Matt 28,19 „Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ Mar 15,16 „Und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem.“ Luk 24,47



Dieser Auftrag „...geht hin...“ hat mich in Bewegung gesetzt.

Um eine lange Geschichte kurz zu erzählen, begann ich in vielen Ländern die „Frohe Botschaft“ von Jesus zu verteilen. Über die letzten Jahrzehnte brachte Gott uns aus vielen Nationen und Volksgruppen Menschen nach Europa. Inzwischen sind Bengalen, Somalis, Nepalis, Tibeter, Malis usw. in Europa angesiedelt und feiern ihre Feste. Inzwischen gibt es „google“ und man kann herausfinden wo sie ihre Feste und Konzerte feiern. Es folgten viele Einsätze in London, Brüssel und Paris. Unvergessen ist das Mali-Konzert in Paris, welches dort in einem großen Stadion alle zwei Jahre stattfindet. Die Malis strömen zu Tausenden aus ganz Frankreich herbei. Das letzte Mal haben wir das Evangelium zu viert vor den Eingängen dieses Stadions in Soninke und Bambara verteilt. Oft war eine große Freude in den Augen der Menschen zu sehen, die wahrscheinlich das Evangelium das erste Mal in ihrer Sprache in den Händen hielten. Nun sind es fast 40 Länder und dazu noch viele Volksgruppen an die ich die beste Botschaft, die dieser Planet je gehört hat, verteilen konnte.

... und dann kam Corona, erstmal Enttäuschung, aber dann sagte Jesus zu mir: „Schau dich mal in deiner nächsten Nähe um.“ „Ja“, sagte ich, „Du hast recht. Von den Dörfern um mich herum sind die meisten unerreich.“ Also begann ich die Dörfer, die zu meinem Postleitzahlenbereich gehören, von Briefkasten zu Briefkasten mit guten evangelistischen Flyern zu erreichen. Inzwischen ist mein Postleitzahlenbereich von Dorf zu Dorf, von Briefkasten zu Briefkasten

Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns.

Johannes 1,14a

An der Seite der Menschen

Als Kind habe ich ein Jahr mit meinen Geschwistern im Internat gelebt, weil meine Eltern Missionare waren. Einmal in der Woche konnten wir mit unseren Eltern funken. Auch wenn das mit dem Funkgerät sicherlich eine gute Idee war, konnte es nie ganz die Sehnsucht stillen, ganz bei den Eltern zu sein. Dies Beispiel kam mir in den Sinn als ich über den obigen Vers nachdachte. Johannes beschreibt in diesem Vers das Wunder der Inkarnation. Gott selbst wird Mensch und wohnt bei seinen Geschöpfen. Diese Absicht Gottes, seine Gegenwart zu teilen fasziniert mich immer wieder, sie lässt mich staunen wie götig und liebevoll Gott zu seinen Menschen ist.

Das Thema der Gegenwart Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Am Anfang lesen wir von Gottes Gegenwart im Garten Eden (1. Mo 2-3). In 2. Mo 25,8 wird beschrieben wie Gott unter seinem Volk wohnen will: „Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne.“ Es ist schön zu sehen, wie Jesus im Neuen Testament diese Mission Gottes erfüllt: Gott wohnt „greifbar“ als Person unter seinen Geschöpfen. Die Evangelien sind voll von Beispielen, wie Jesus sich mit den Menschen und ihrem Alltag identifiziert: Er kommt in einfachen Verhältnissen zur Welt (Lk 2,6-7), er muss mit seinen Eltern fliehen (Mt 2,13-14), als Kind ist er seinen Eltern gehorsam (Lk 2,51), bei seinem Tod kümmert er sich um seine Mutter (Joh 19,26) etc. Angetrieben von dem Wunsch die Menschen aus der Gottesferne zu retten, erniedrigt sich der Schöpfer des Universums und zieht diese Mission bis zum Tod am Kreuz durch.

Dieses völlige „an der Seite der Menschen“ hat uns ein neues Leben ermöglicht: ein Leben in der Gegenwart Gottes. Diese Tatsache soll uns in der Adventszeit und auch im neuen Jahr begleiten. Jesu Mission ist nicht ein wenig Solidarität, sondern Leben schaffende Identifizierung, die nicht von unserer Seite weicht. Mit dieser guten Nachricht können wir verändert in die nächsten Monate gehen und uns an die Seite unserer Mitmenschen stellen, damit auch sie Gottes liebende Gegenwart erleben.

Thorsten Begerau

erreicht und der nächste Postleitzahlenbereich ist dran. Hin und wieder hilft mal eine Freundin mit. Inzwischen hat sich die Welt neu organisiert, geimpft, genesen, ungeimpft mit PCR-Test und ich kann wieder auf Reisen gehen. Dieses Jahr (2021) konnten wir in Malta, Rumänien, Ungarn, Polen und Elfenbeinküste verteilen. In Polen frug ich jeden Ausländer, dem ich das Traktat anbot, nach seinem Herkunftsland. Ich traf in Warschau Menschen aus 54 Nationen. Gewaltig! Wie froh war ich, dass ich die beiden Kärtchen www.InYourLanguage.org und www.5fish.mobi in meiner Tasche mit hatte, welche alle Sprachen dieser Welt abdecken. Wie dankbar bin ich Gott für solche genialen Einfälle, dass alle Sprachen und Sprachgruppen in einer einzigen Webadresse enthalten sind! Besonders hat mich gefreut, dass Gott mich mit zwei Freundinnen zur Elfenbeinküste geschickt hat. Jedem, dem ich ein Traktat



anbot, hat es angenommen. Bete mit, dass der weltweit gestreute Same des Wortes Gottes aufgeht und sich noch viele Menschen retten lassen. „Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Joh 20,21, ein Wort, welches Jesus an seine unmittelbaren Nachfolger gesprochen hat und auch für uns Nachfolger aus der heutigen Zeit gilt.

Daniel Kolenda hat gesagt: „Entweder bist du ein Missionar oder ein Missionsfeld“. Was bist du? Lassen Sie sich durch Gott in Bewegung setzen! Die größte Freude ist es für mich, die „Frohe Botschaft von Jesus“ in der Nähe, aber auch bis an die Enden dieser Erde, weiterzugeben.

Beate Kleber

Liebe Geschwister,

ein weiteres Jahr in der Pandemie geht zu Ende.

Wir konnten verschiedene Reaktionen der Menschen in unserem Umfeld beobachten.

Viele sind verunsichert, viele verängstigt und wiederum andere verärgert über die Maßnahmen. Wir sind froh und dankbar, dass wir den lebendigen Gott an unserer Seite haben und an den wir glauben. Ihn wollen wir verkündigen und den Menschen Hoffnung auf ein neues Leben bringen.

Mit Ihrer Hilfe und Engagement können wir gemeinsam die gute Nachricht weiter und breiter in die Welt streuen und danken Ihnen herzlich für jedes Gebet, jeden Einsatz und jede Gabe.

4. Mose 6: 24-26

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Alfred Berg



Internationale Sprachen Mission e.V.

in Deutschland

Drosselweg 9
58553 Halver



Telefon: +49 2353 4649
Telefax: +49 2353 3440
E-Mail: kontakt@ism-ev.de
www.ism-ev.de

Volksbank im Märkischen Kreis eG
IBAN: DE38 4476 1534 0051 6980 00
BIC: GENODEM1NRD

in Österreich

Hauptstraße 70/4
9585 Gödersdorf
Österreich

Telefon: +43 4257 29453
Telefax: +43 4257 29453
E-Mail: ism-ev@gmx.at
www.ism-ev.at

RB Arnoldstein-Fürnitz eG
IBAN: AT03 3925 7000 0194 0410
BIC (Swift-Code): RZKTAT2K257

SOUNDS wird von der ISM in Halver herausgegeben. Sie ist der Deutsche Zweig des weltweiten Netzwerkes GRN (GLOBAL RECORDINGS NETWORK). Dieses Missions-Netzwerk ist in 23 Ländern vertreten und hat das Ziel, dass jeder das Evangelium in seiner Muttersprache hören kann.

Bisher gibt es christliche Aufnahmen in über 6200 Sprachen. Sie sind auf der GRN-Webseite unter globalrecordings.net einsehbar, können dort abgehört und heruntergeladen werden. Die ISM versendet sie auch kostenlos auf CDs.

FINANZIELLE RICHTLINIE: Die ISM ist ein Glaubenswerk, das ausschließlich durch Zuwendungen unterhalten wird. Wir vertrauen auf unsern Herrn Jesus Christus und sehen von Spendenaufrufen ab.

